

Grundprobleme der Analyse von Liebesgedichten

Leitfragen für die inhaltliche Analyse

- **Sprechsituation:** Wer spricht wann und wo zu wem? Ist der Sprecher Teil des Gedichts? Handelt es sich um Rollenlyrik? Wird der Ort, die Zeit einbezogen?
- **Redeziel:** Was will der Sprecher beim Angesprochenen erreichen?
- **Zeit:** Wie verhält sich die Sprechzeit des Gedichts zur dargestellten Zeit? Was wird gerafft, was gedehnt? Wird das Geschehen als aktuell (hic et nunc) oder geschichtlich entfernt dargestellt? Blickt der Sprecher voraus oder zurück?
- **Raum:** Welche Bewegungen oder Standpunkte im Raum werden dargestellt?
- **Stil:** Welche sprachlichen Mittel (Wortwahl, Tropen, Figuren, Klänge und Rhythmus) setzt der Sprecher ein, um sein Ziel zu erreichen?
- **Leserbezug:** Welche Rolle wird dem Leser zugeschrieben? Was soll der Leser tun – soll er etwas ergänzen?
- **Liebeskonzept:** Welche Vorstellung über die Liebe herrscht im Text vor?
- **Geschlecht:** Wie werden Geschlechterrollen definiert? Was bedeuten „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ für den konkreten Text?
- **Ethischer Kontext:** Welche Regeln, Gebote oder Verbote werden angesprochen? Befürwortend, ironisch oder aus der Gegnerschaft heraus?
- **Sozialer Kontext:** Welche Funktion hat der Text innerhalb einer gegebenen Gesellschaft – handelt es sich um einen liturgischen Text oder einen Ratgeber, um „Kunst“ oder eine rituelle Handlung?
- **Vortragsweise:** Ist der Text für eine bestimmte Vortragsweise verfasst – soll er inszeniert werden oder still gelesen?
- **Traditionsbezüge:** Welche formalen Muster der Liebeslyrik werden aufgegriffen – welche Strophenformen, Textsorten? Wozu? Mit welchem Ergebnis?
- **Intertextualität:** Werden Texte, Autoren oder Figuren aus der Geschichte der Liebeslyrik zitiert? Wozu?
- **Verlaufsschema:** Welcher Ablauf wird geschildert?
- **Poetologischer Kontext:** Welche Regeln hält der Text ein, welche durchbricht er? Welches künstlerische Programm steckt hinter dem Text?

Was heißt eigentlich Verstehen?

- Tun (können), was gefordert ist / wird: „Verstanden, wird gemacht!“
- Die Gefühle Anderer nachempfinden: „Du, ich versteh dich.“
- Die Gründe für eine Handlung nachvollziehen können: „Also, irgendwie verstehe ich ihn.“
- Die richtigen Schlüsse aus einem Ereignis ziehen: „Aha, verstehe...“
- Jemandem recht geben: „Ich verstehe Sie voll und ganz.“
- Die Funktion einer Sache erkennen: „Ich verstehe, wozu das gut ist.“
- Den Aufbau oder die Machart einer Sache erkennen: „Ich verstehe – ein Sonett.“
- Einen Code entziffern können: „Ich verstehe dieses Kauderwelsch nicht.“
- Etwas akustisch verstehen: „Lauter, ich verstehe Sie nicht!“
- Etwas in eine Theorie einordnen können: „Ich verstehe dieses Gedicht freudianisch.“

Was also muss man tun, um ein Gedicht zu „verstehen“? Gibt es „richtiges“ und „falsches“ Verstehen? Kann man einen Punkt erreichen, an dem ein Gedicht endgültig „verstanden“ ist?